

Sachbearbeitung SO - Soziales

Datum 06.11.2023

Geschäftszeichen SO/ZV - AL

Vorberatung Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 06.12.2023 TOP

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales

Sitzung am 06.12.2023 TOP

Behandlung öffentlich

GD 423/23

Betreff: Sozialraumbericht West/Söflingen mit den Stadtteilen und Ortschaften 2023

Anlagen: 1

Antrag:

Vom Antrag Kenntnis zu nehmen.



Andreas Krämer

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, C 2, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Ausgangslage

Zuletzt wurde über den Sozialraum West/Söflingen (kurz SR West) am 04.11.2020 im Jugendhilfeausschuss und am 11.11.2020 im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales informiert (siehe GD 351/20).

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Entwicklungen im Zeitraum von 2020 bis 2022. Ergänzend zu diesem Bericht wird ein Film über den Sozialraum West zur bildlichen Berichterstattung im Jugendhilfe- und im Fachbereichsausschuss gezeigt.

Der SR West besteht aus den Stadtteilen Weststadt, Söflingen und Grimmelfingen, sowie aus den Ortschaften Einsingen, Eggingen, Ermingen mit Allewind, Schaffelkingen und Harthausen.

Die Verortung des Sozialraumteams 2018 in der Moltkestraße 20, direkt neben dem belebten Agnes-Schultheiß-Platz, hat sich als absoluter Glücksgriff in der sozialräumlichen Arbeit mit den Bürger*innen herauskristallisiert.

Durch den niederschweligen Zugang zur Erstanlaufstelle finden viele Menschen den Weg direkt zur Abteilung Soziales.

Lebten im SR West zum 31.12.2020 noch 42.346 Menschen, stieg die Zahl zum 31.12.2022 auf insgesamt 43.138 Menschen. Die Bevölkerung wuchs im Berichtszeitraum um 792 Personen, das entspricht 1,87%.

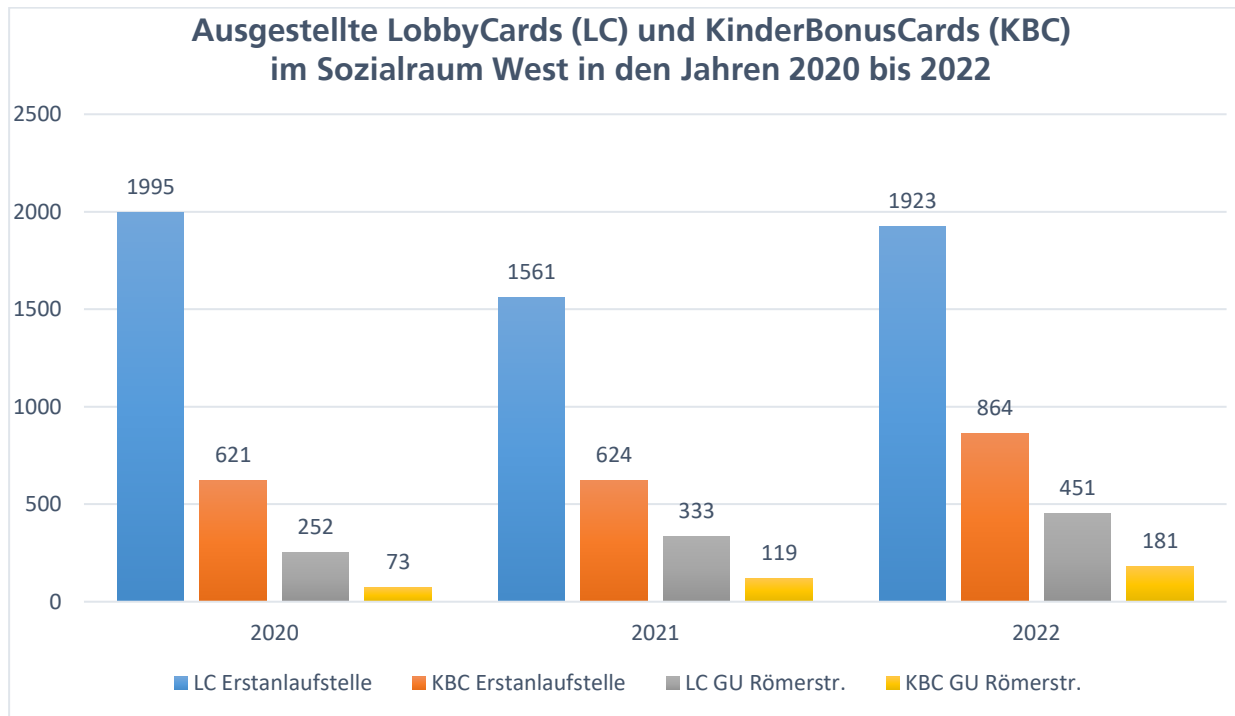
Neue Wohngebiete entstehen und entstanden in diesem Zeitraum im Egginger Weg, dem Gummi-Welz Gelände, im Postdörfle, sowie im Dichterviertel und in den Ortschaften. Weitere Gebiete sind im Stadtquartier Blautal-Center, Quartier Herrmannsgarten und im ehemalige Klösterle geplant. Damit wird die Bevölkerung im Sozialraum in den nächsten Jahren voraussichtlich noch deutlich weiterwachsen. Damit verbunden kann es zu einem Anstieg des Hilfeaufkommens im Sozialraum kommen.

Die Jahre 2020/21 und 2022 waren durch die Corona Pandemie geprägt. Neue Wege, die Bürger*innen zu erreichen, mussten gefunden werden.

Viele Gespräche mit den Bürger*innen fanden an offenen Bürofenstern statt oder wurden an der frischen Luft auf dem Agnes-Schultheiß-Platz geführt. Regelmäßig telefonierten die Mitarbeitenden der Sozialen Dienste mit ihren Klient*innen. Dadurch konnte der Kontakt zu den Familien und Einzelpersonen aufrechterhalten und Hilfestellungen und Unterstützungen angeboten werden. Gerade in schwierigen Zeiten, in denen alte Menschen den Kontakt nach außen verloren und Schüler*innen und Eltern im Homeschooling und Homeoffice an die Wohnung gebunden waren, spielte der Kontakt zu den Mitarbeitenden eine große Rolle.

Übersicht über Fallzahlen

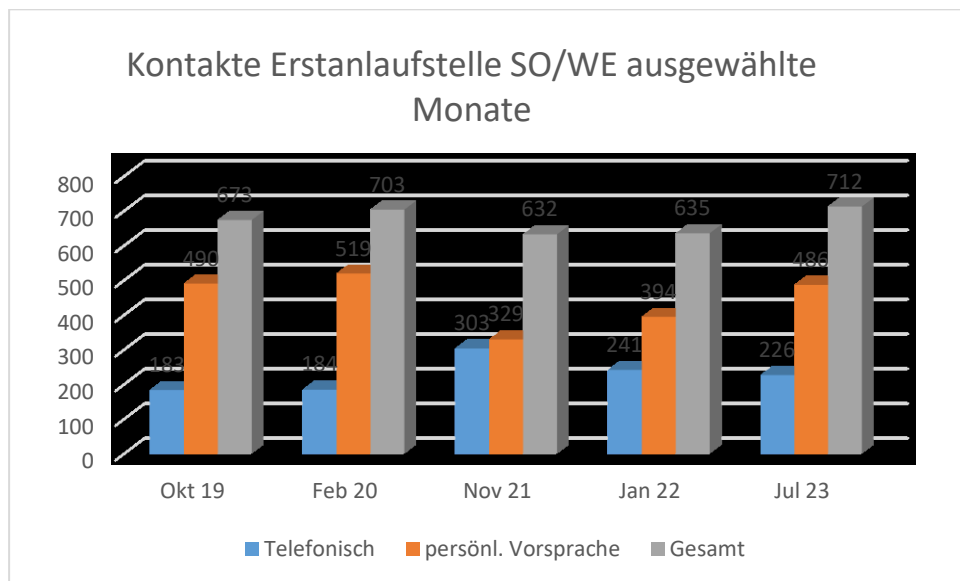
Der Austausch mit der Bürgerschaft war für die Abteilung Soziales durchgehend von zentraler Bedeutung. So ist es während des Lockdowns gelungen, die niederschweligen sozialen Vergünstigungen, die Lobby- und die Kinderbonuscard, weiterhin erfolgreich für die Bürger*innen unbürokratisch auszugeben. Die Abbildung zeigt die Entwicklung des Fallzahlenverlaufs.



Der Rückgang der Karten 2021 ist auf die Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Dadurch, dass viele Angebote nicht geöffnet waren, beantragten die Bürger*innen auch keine Lobby- oder KinderBonusCard.

Vor der Pandemie pendelten die Zahlen der Erstanlaufstelle West zwischen ca. 675 und knapp 700 Kontakten im Monat. Die Kontaktzahlen mit den Bürger*innen konnten erfreulicherweise auch in den Pandemiejahren 2021 und 2022 auf hohem Niveau gehalten werden.

Während der Pandemie wendeten sich viele Bürger*innen mit ihren Anliegen schriftlich an die Abteilung Soziales. Zum Teil wurde dies bis heute beibehalten. Jedoch kam es nach dem Ende der Pandemie bis heute zu einem langsamen aber kontinuierlichen Anstieg der Kontakte in der Erstanlaufstelle West.



Ein weiterer Zugang zur Bürgerschaft findet über verschiedene präventive Angebote, wie die drei Quartierstreffe, die Babytasche und PräSenZ Hausbesuche statt. Bei den Projekten Babytasche und PräSenZ werden junge Mütter bzw. Ulmer Bürger*innen über 75 Jahren Zuhause aufgesucht und erhalten umfassende Informationen im persönlichen Gespräch mit einer Fachkraft.

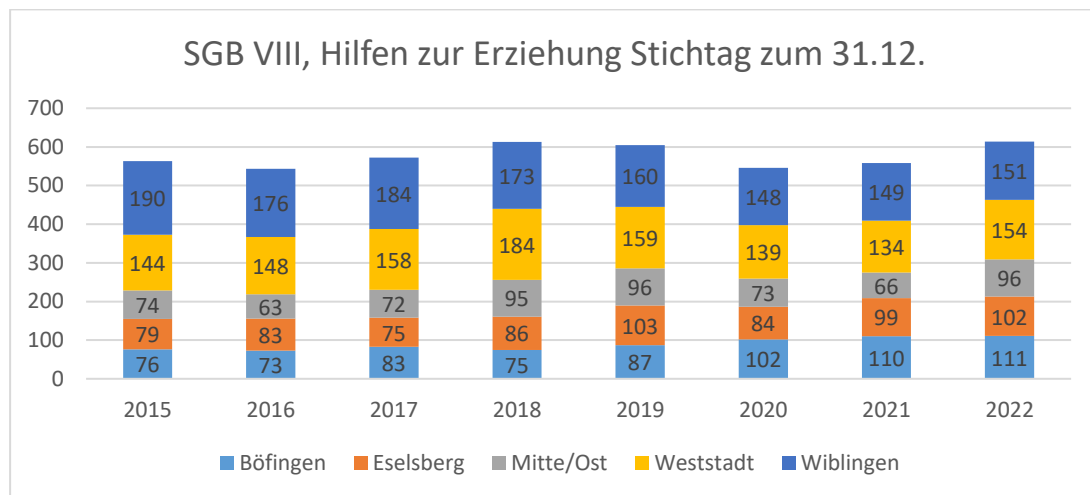
Stellt sich hierbei heraus, dass weiterführende Hilfen benötigt werden, kann auf Wunsch schnell der Kontakt zum Sozialraumteam und den zuständigen Kolleg*innen hergestellt werden.

Seit Herbst 2021 gibt es für die Quartiere Wagnerstraße Nord und Süd eine Quartierssozialarbeit, die ihre Anlaufstelle zentral gelegen in der Wagnerstraße 108 hat.

Angebote, wie die Mobile Jugendarbeit und das Jugendhaus Inseltreff, sowie die Schulsozialarbeit runden die niederschwelligen Hilfeangebote für Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene sowie frischgebackene Eltern ab.

Im Verlauf der Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung, in der Grundsicherung, der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege gibt es keine signifikante Abweichung in den Stichtagszahlen. Die Fallzahlen im Vergleich zu den Vorjahren sind annähernd stabil.

Im Bereich der Hilfen zur Erziehung ist in den Corona-Jahren 2020 und 2021 ein Rückgang der Hilfen erfolgt. Eine Erklärung hierfür sind die langen Schließzeiten der Schulen und Kindertageseinrichtungen. Problemlagen der Kinder wurden somit weniger erkannt und entsprechend geringer dem Hilfesystem zugeführt. 2022 haben sich die Stichtagszahlen bereits wieder an das "Vor Corona Niveau" angeglichen.



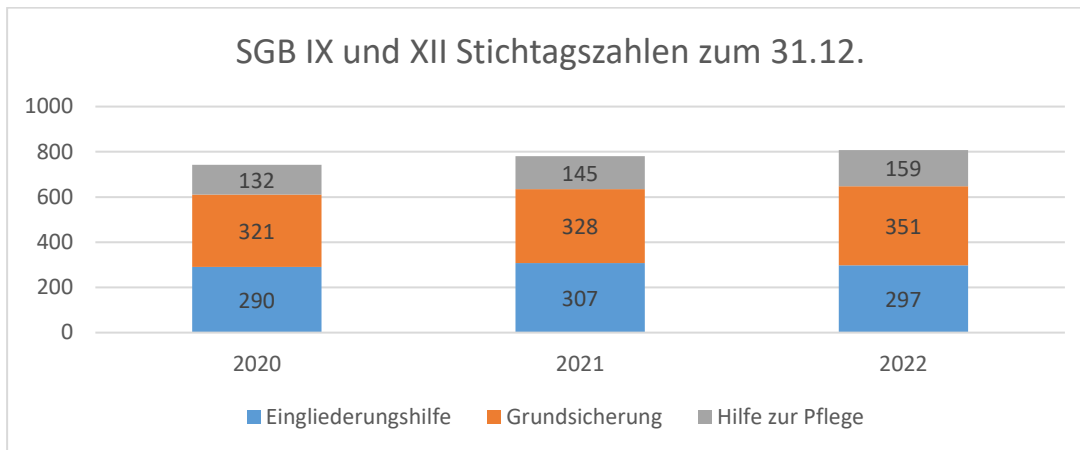
Eine Neuerung in der Jugendhilfe gab es bei der Gestaltung des sog. Fallteams.

Die Beteiligung der jungen Menschen und Familien gewinnt im Rahmen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz an Bedeutung. Deshalb wurde das sog. Fallteam, in dem Vertreter*innen der Freien Träger und Mitarbeitende der Jugendhilfe sitzen, weiterentwickelt.

In das Fallteam müssen jeglichen Neufälle eingebracht werden, damit diese im Hinblick auf die geeignete Hilfe beraten werden.

Seit September 2022 werden in den beiden Pilotsozialräumen Eselsberg und West in der Regel alle Fälle der Hilfen zur Erziehung mit den Leistungsberechtigten gemeinsam besprochen und beraten. Erste Auswertungen der Befragung der Adressat*innen haben ergeben, dass sie sich durch das neue Format sehr gut in der Planung ihres persönlichen Hilfeprozesses mitgenommen fühlen. Zudem wird ihre Selbstwirksamkeit gestärkt und Hilfen an dem Willen der Leistungsberechtigten ausgerichtet.

Die Fallzahlen im Bereich der Eingliederungshilfe (SGB IX) und der Grundsicherung und Hilfe zur Pflege (SGB XII) stellen sich für die vergangenen Jahre wie folgt dar:



Projekte im Sozialraum

In den Berichtsjahren wurden verschiedene fallunspezifische Angebote entwickelt und umgesetzt, wie beispielsweise die "hausbezogene Sozialarbeit für die Beyerstraße 14". Hierbei wurden hilfebedürftige Frauen bei der Wohnungsfindung, den anstehenden Umzügen, sowie dem Ankommen in ihrem neuen Quartier unterstützt.

Weitere Projekte waren "Ein Platz für Kinder" und "Zusammenwachsen" auf dem Agnes-Schultheiß-Platz. Diese beiden Projekte hatten zwei Ziele: Zum einen die Ressourcenvermittlung von Platzbesucher*innen, zum anderen sollten Kinder, die sehr viel Zeit auf dem Agnes-Schultheiß-Platz verbringen, in Regelangebote des Sozialraumes angebunden werden.

Das Projekt "West lebt" wurde speziell für Lückekinder (Kinder zwischen 9-14 Jahren) konzipiert. Kinder und Jugendliche dieser Altersklasse, die sich ohne Anbindung und ziellos um das Quartier am Agnes-Schultheiß-Platz aufhielten, wurden von Fachkräften der Offenen und Mobilen Jugendarbeit sowie Mitarbeitenden der AG West angesprochen. Ziel war die Anbindung an bereits bestehende Regelangebote.

Zudem wurde das Angebot "Eltern psychisch kranker Kinder stärken" sehr gut angenommen. Das Angebot richtete sich an belastete Eltern psychisch kranker Kinder und wurde an mehreren Abenden im Bürgerzentrum Weststadthaus ausgerichtet.

Weitere Projekte fanden speziell im Dichterviertel statt, "Soziale Arbeit im Quartier", sowie "Neu in der Marner-Walk-Straße - ankommen und teilhaben in der Weststadt."

Einsingen

Der Stadtteil Einsingen verfügt über ein gut funktionierendes Gemeinwesen:

Für die Jüngsten besteht beim örtlichen Sportverein ein Mutter-Kind-Turnangebot. Mittelfristig sollen für die Betreuung von Jugendlichen Räumlichkeiten geschaffen und eine Jugendbetreuung angeboten werden. Derzeit wird Jugendarbeit in Einsingen im Rahmen der Angebote der örtlichen Vereine und in der Kirchengemeinde geleistet. Jugendtreffs im engeren Sinne gibt es nicht. Erfreulich ist deshalb, dass sich der Jugendtreff des Schwäbischen Albvereines, Ortsgruppe Einsingen, derzeit im Aufbau befindet.

Für ältere Mitbürger*innen findet in Einsingen ein Seniorenkreis-Treffen statt.

Zudem sind eine ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe und ein Helferkreis für Geflüchtete aktiv.

Eggingen

Ehrenamtliche Jugendräume werden in Eggingen durch den Träger Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) bereitgestellt. Weitere Jugendarbeit findet innerhalb der örtlichen Vereine statt. Das Mutter-Kind-Turnen und die Krabbelgruppen werden über den örtlichen Sportverein organisiert. Einen Seniorenkreis hat die katholische Kirchengemeinde ins

Leben gerufen. Das ehrenamtlichen SozialTeam der katholischen Kirche am Hochsträß bietet neben Alltagshilfen, zudem eine Tauschbörse und Begleitung bei Behördengängen an.

Ermingen

In Ermingen wird die Jugendarbeit sehr aktiv gefördert. Neben einem öffentlichen Jugendraum im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus in Harthausen werden weitere private Möglichkeiten (Bauwagenkultur) angeboten. Mittelfristig soll in Ermingen wieder ein Jugendraum realisiert werden. Zusätzlich findet eine sehr gute Jugendarbeit innerhalb der örtlichen Vereine statt. Ein Seniorenkreis wird von der Kirchengemeinde organisiert.

Ausblick

In den kommenden Jahren wird die Abteilung Soziales, der schon vorhandene und weiter fortschreitende Fachkräftemangel herausfordern. Es gilt attraktive und neue Wege der Akquise zu beschreiten. So wird im Sozialraum West bereits jetzt verstärkt ein großes Augenmerk auf zukünftige Fachkräfte gelegt, in dem die Praktika gerade im Bereich Public Management kontinuierlich ausgebaut wurden.

Insbesondere für neue Mitarbeitende ist die Vernetzung im Team, sowie im Sozialraum und das Kennenlernen des Sozialraum mit seinen Angeboten, seinen Ressourcen und den Kooperationspartner*innen unabdingbar für eine gelingende Sozialraumorientierung.

Das Sozialraumteam West wird daher regelmäßige Sozialraumspaziergänge machen, Kooperationspartner*innen besuchen und zum Austausch einladen.

Eine jährliche Klausur des gesamten Teams, mit den Hauptthema Vernetzung innerhalb des Teams sowie die Gestaltung der gemeinsamen Arbeit für die Bürgerschaft, zu einem festen Termin werden.

Die Versorgung und Unterbringung der Unbegleiteten Minderjährigen Ausländern, stellt die Stadtverwaltung erneut vor eine große Aufgabe. Seit 2022 steigen die Zugangszahlen wieder sehr stark an.

Verbunden damit ist die Integration der Geflüchteten in der Kernstadt, den Stadtteilen wie auch in den Ortschaften. Der Sozialraum West sieht sich hier in der Verantwortung diesen Prozess zu begleiten.

Wichtig ist der Abteilung Soziales die Vernetzung in den Sozialräumen mit den Kooperationspartner*innen und den Akteur*innen. Hier konnte nach der Corona bedingten Pause, wieder mit dem Forum im Sozialraum West gestartet werden. Ziel dabei ist ein regelmäßiger Austausch aller Akteur*innen im Sozialraum und eine Vertiefung der Netzwerkarbeit. Dadurch werden die Zugangswege verkürzt, sowie Bedarfe frühzeitig erkannt um gemeinsam passgenaue Hilfsangebote für den Sozialraum zu kreieren.

Das Sozialraumteam West hat sich zum Ziel gesetzt, durch weitere gezielte fallunspezifische Arbeit und Projekte, Hilfestellungen und Anregungen im Sozialraum anzubieten, um schneller auf gemeinsam identifizierte Bedarfe reagieren zu können.

An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichen Dank allen Kooperationspartner*innen im Sozialraum West/Söflingen, die uns über die Jahre hinweg in unserer sozialen Arbeit für die Bürger*innen unterstützt haben, zum Ausdruck bringen.